



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Das IV. Stück der XXXII. Woche. 1686.**

**1686**

( 509 )

# Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/ Das IV. Stück der XXXII. Woche. 1686.

Genua vom 28. Julii.

**S**ie die 3. Schiffe so in dem Gewässer von Corsica gewesen/vernimmt man mit einer Barcke/das sich daselbst 2. Algeris. Galeren/mit 4. Galeotten und 5. Brigantinen auffhielten; derohalben diese Regierung beschloffen/4. Galeren/unter Commando des Hn. Pietro Francisco Grimaldi dahin zu schicken/doch mit Verwarnung/nicht anders/ als mit sonderbarem Vortheil/zu schlagen/widrigen Falls aber sich in kein Gefechte einzulassen: und bey solcher Gelegenheit sind viel junge Edelleute mit zu Schiffe gegangen/einen Beweis thum ihrer Tapfferkeit abzulegen. Sonntags zur Nacht hat ein unruhiger Kopf in dem Hafen le Somene/eine Französ. Fartane abgeschnitten/in Meynung/das selbige/weil es ziemlich stürmisch auff dem Meere/an einem Felsen zerbrechen sollte; aber durch fleißige Arbeit der Bootsleute hat sie keinen Schaden genommen. Als man dieses zu Hofe erfahren/hat man alsbald demselben 100. Kronen ausgeben/wer den Thäter maden würde.

Meyland vom 31. dito.

Mit unserm Gouverneur wird es immer besser/und ob gleich Se. Excell. wieder angefangen denen Ministris im Bette Audienz zu geben/hat er doch nunmehr befohlen/das/wer es auch sey/bis zu völliger Genesung/seine Memoriale bey dem Kriegs-Secretario eingeben/und von ihm gebührenden Bescheid erwarten solle. Gestern hat man aus hiesiger Königl. Schatz-Kammer 36000. Kronen den Schweizern/auf Rechnung der 60000. jährlicher Pension/Krafft der Bündniß/so von König Philipp dem IV. auffgerichtet/zugesendet. Weil der Marchese Piantavida/wider Verbot Seytrayde außern Staat verführt/hat der Gouverneur dem extraordinar Magistrat anbefohlen/ihm den Proceß zu machen; weil er aber ein reicher Mann/so dürfte es wohl auff eine grosse Geld-Straffe hinaus lauffen.

Turin vom 3. Augusti.

Unser Herzog ist noch in Lucerna/wohin die Herzogin einen ihrer Bedienten/den Hn. di Marigny geschickt/welcher zurucke gebracht/das Se. Hoh. sehr wohl auff/und auff Maria Himmelfarth wieder hün kommen würde. Weil sich ihrer sehr viel finden/so der Hugonotten Güter an sich kauffen wollen/so ist der Preis der selben höher gestiegen/als man gemeinet hätte. Sonst wird mit Eintheilung der Pfarren selbiger Orthen fort gefahren; aber die Regimenter/so von Dignerol nach dem St. Martins-Thale gehen sollen/die dort en Regier vollends auffzusuchen/werden nun zurücke bleiben/hingegen 2. frische Regimenter auß dem Desinat kommen/weswegen der Französ. Ambassadeur auch noch zu Dignerol liegen bleibt. Zu Ende vergangener Woche kabmen 5. Barcken mit Neubekehrten an/und wurden nach Verwillt geschafft/wo ihren Land nach Proportion des jenigen/so sie verlassen müssen/soll eingeräumet werden. Der Herzog hat befohlen/den Criminal-Proceß des Marchesen di Pianezza zu Ende

Eude

Ende zu bringen/ weswegen die delegirten Richter wesentlich zweymahl sitzen sollen. Nach 14. stündiger Session im Rathe ist der Präsident Berando abgesetzt worden. Der Polnis. Envoye ist von Genua wieder her gekommen/ und sagt man/ daß er von selbiger Republic keine Subsidien wider den Türcken/ vor seinen König erhalten. Der Marchese Cavriani/ Mantuanischer Resident im Nepländischen Staat/ ist aus Spanien hier auch angekommen.

Venedig vom 9. dito.

An der Mittwoch nach Mittage ein Holländisch Schiff/ S. George genannt/ von Athen mit Wolle/ Seide und andern Waaren an; da schon 30. Tage verlauffen/ als es von dar abgegangen/ und 20. von Zanten. Selbiges bringt mit/ daß zu Athen nur 400. Türcken waren/ so die Waffen gebrauchten könnten/ auch diejenigen mit gerechnet/ so in der Fortresse lagen; und daß in selbiger Nachbar schiff große Schürmung und Furcht unter denen Türcken wäre/ die Griechen auch von diesen sehr beschimpft würden/ daher sie desto begieriger wären/ das Barbaris. Joch von sich zu werffen. Briefe so es von Zanten/ vom 15. Julii mit gebracht/ geben/ daß der General Capitain sich noch zu Modon aufhalte/ solche Festung zu reparieren/ und denn zu weiterm Vornehmen Anstalt zu machen. Ander Briefe/ so am Donnerstage mit einem Expressen aus der Armade/ vom 17. angekommen/ berichten/ daß/ als Se. Excell. nach Modon gekommen/ selbige einen großen Vorrath an Proviant und Munition gefunden/ und nachdem alles wieder daselbst wohl bestellet worden/ eine Musterung der Troupen/ und darauß Kriegs Rath gehalten/ was ferner vorzunehmen sey? hätte auch selbigen Abend noch sollen der Schluß fallen/ was es vor einen Orth nun gelten solle/ und darzu mit aller Eil gethan werden. Man meynt aber/ daß es Napoli di Romania gelten werde/ weil Se. Excell. vom 12000. Griechen/ solchen Orth zu erobern/ erachtet worden. Sonst wird einhällig berichtet/ daß bey der Armade in allem ein Uberschuß sey/ weil die Griechen/ in Ansehung/ daß ihnen solches wol und alsbald bezahlet würde/ alles willig an die Hand schafften. Der Dragoner Obriste/ Marchese di Corbons/ ist seines Arrests wieder erlassen worden. Bey der Armade ist Nachricht eingelauffen/ daß die Venetianis. Kriegs Schiffe/ so in Levant kreuzen/ die Türckis. Caravana/ so von Alexandria nach Constantinopel gewollt/ in dem Hafen zu Rhodis besetzt hielten/ welche die Zehurung und Nuth in befagter grossen Statt noch größer machen wird. Von Spinalonga wird confirmirt/ daß selbige Besatzung mit Hilfe der Einwohner in Candien/ selbigen Bassa/ so mit 700. Mann angelandet/ geschlagen und 40. Türckenköpfe in die Fortresse eingebracht. Briefe von Cairo/ vom 12. April bringen/ daß daselbst 2600. Mann geworffen worden/ 2000. vor Ungern/ und 600. vord. Königreich Candien/ und sind es diejenigen/ so zu Canea angekommen: in befagten Cairo aber stürben täglich in 2. bis 3000. Personen. Auch gehen Briefe von Alexandria/ vom 9. Julii/ daß durch ganz Egypten eine grausame Peste grassire: und wer davon kommen könnte/ sich auff die Schiffe setzet/ weswegen sie auf einem gewissen Tag mit Belangen war-

leten/

seten/weil sie gemeinlich um selbige Zeit von ihrem Ubel befreyet wurden. Mit einer Sacke aus Dalmatien versteht man / das als der Russ gegangen / als hätte der Bassa von Scudari mit 8000. M. einen Marsch gegen Budua bekommen / der General Proveditor Cornaro sich mit der Militz ebenmäßig nach Euzula gewendet; der Cavalier Janco aber hätte mit einem guten Theil Marlaken wieder einen Streiff in Feindes Land vorgenommen. Ehegestern sind die 4. Schiffer mit benenneter Mannschafft und 4. Edlen/nach der Armade fortgegangen; Indessen wieder neue Patente ausgegeben worden/ wie denn also sonderlich ein Regiment Italiäner von 1200. Köpfen von dem Marchesen Antonio Forni soll erworben werden/worunter 120. Granatierer seyn sollen.

Copenhagen vom 3. dito.

Diese Woche sind viel Schiffe durch den Sund passiret / und sagt man abermahl von einem Transport einiger Böcker nach dem Hollschuischen. Auf der Reede vor Landeskron liegen 4. Schwebel-Fregatten vor/woher noch unsere Schiffe Capoline fleißig recognosciren / doch nichts wirkliches anfangen / und gehet alles in guter Freundschaft zu.

Aus dem Hollschuischen vom 5. dito.

Zu dem bevorstehenden Caroussel werden große Anstalten gemacht / und Ihr. Chur-Princk. Durchl. von Sachsen ehest zu Gottorf erwartet / alsdenn die Musikung auf der Crepper Heide vorgenommen / und das Caroussel gehalten werden soll. Auf dem Wobrerwerd und dort herum / finden sich die Lüneburgisch. Zeltischen Böcker noch häufig ein / und setet fast dero ganze Macht abda.

Aus dem Kaiserl. Feld-Lager vor Ofen vom 12. dito.

Am 10. dieses wurden 2. Minen geladen / und die 3te Tage darauß fertig / welche denn mit einander solten gesprengt werden / so aber damahl wegen Annäherung des Succurs verschoben worden / zumahl auch Nachricht einlieffe / das ein Theil von des Feindes Armee zu Abon / welches 4. starke Meilen von hier ist / siehe / wor zu diese Tage noch unterschiedliche andere Corpora stossen würden / indem die Armee von Esseg her sich der Bequemlichkeit des Marsches halben in 4. oder 5. Theil vertheilt hätte. Den 11. haben sich 4. Husarn auff etliche weigis her aus gewesene Türcken zu Pferde und Fuß gemacht / als aber unsre nächst darben stehende Wachen wahr genommen / das auff beiden Theilen kein Ernst gebraucht / auch sie endlich gar an einander geritten / einander Briefe gegeben / und Unterredung mit Hand geben gepflogen / haben sie solches Gespräch jersüret / und sind auff sie los gegangen; weil diese aber durch gehen wollen / haben sie einen davon durch den Hals geschossen / welcher sammt einem andern gefangen genommen / per 3te aber ist davon / und der 4te in die Stadt kommen. Beide Gefangene sind examiniret worden / wollen aber nichts anders aufzagen / als das sie gefragt hätten / ob Ofen sich ergeben wolle oder nicht. Selbigen Vormittag um 10. Uhr kam der Feind mit vielen Truppen wieder heran / auff das flache Feld zur rechten Hand gegen der Donau auff die Bayersischen / richtete aber nicht viel aus / und blieb also bis nach Mittage gegen 4. Uhr stehen / dabey von beiden Seiten 4. Pferde erschossen worden. Der Feind soll 4. Stunden von uns stehen / habe aber noch keine Ge.elt aufgeschlagen. Einige Kundschafften wollen ihn sehr stark machen / reden von 40000. Türcken und 20000. Tartarn. Unterdessen haben wir viel Ungelogenheit / so uns von ihnen gemacht wird. Mit unsern Weinen wird alles sehr geheim gehalten / und weiß niemand / anßer die darinnen arbeiten / von deren Beschaffenheit. Die Husaren sind vor 3. Tagen gegen Stuhl-Weissenburg gewesen / haben aber über 100. M. verlohren. Eine andere Partey Husarn / welche zur rechten Hand der Donau ein paar Meil Weges ins Land gongen / hat gleichfalls 20. M. hinter sich lassen müssen. Gestern zur Nacht ist man schon die Minen zu sprengen / und darauff einen Sturm zu thun / Vorhabens gewesen / so aber wieder bis diesen Morgen verschoben / und die commandirt gewesene Mannschafft so lange bespammten gehalten worden. Als es nun Tag war / hat man die Minen alle drey / eine nach der andern angezündet / welche aber den von dem Feindes ver. sicherten Effect ganz nicht erreicht / indem sie des Feindes gefegte Palissaden überall stehen lassen / also / das hier auch mit dem obhandenen Sturm nicht verfahren werden können.

Wenn

Wien vom 15. dits.

Diese Tage sind unterbleibliche bleibende Officiere / wie auch der Spanische Feuerwerk  
 Kerker und Dfen / (wobin vorhero 3. Schiffe mit Bomben / Granaten und andern Kriegs-  
 Materialien geladen / nebst 200. Mann von biesiger Statt-Sarde abgehohlet worden / ) anher  
 kommen / und wird auch Herr Graf von Starenberg erwartet. Oefftern hat man einen allgemey-  
 nen Bett-Bast- und Auf-Tag gehalten. Seit langstem ist von der Kaiserl. Haupt-Armee diese  
 Nachricht eingelauffen / das / nachdem Ihr. Durchl. zu Lothringen wahr genommen / das so viel  
 Juden und Christen nur um Weind haben daseibst herum vagiret / und die wenigsten was zu thun  
 gehabt / selbige aufsucht / und bis 7000. Mann zusammen gebracht worden / denen Ihr. Durchl.  
 Hacken und Schanzen geben lassen / und so lang die Belagerung währet / zum E-Marken gebraucht  
 werden sollen. Die Herrn General-Commissarii haben auf Befehl Ihr. Kaiserl. Majest. eine ge-  
 heime Rüstung unter der Hande vornehmen müssen / und hat sich selbige an Cavallerie 35000.  
 und die Infanterie 25000. Mann stark effectiv besetzen. Den 8. dieses früh haben sich 4000.  
 Türcken unter dem Päperrischen Lager sehen lassen / giengen aber bald wieder fort / und sagen die  
 Rundscharfter aus / das der Graf Reiter nicht von der Essegger Brücke gehen wolle / indem er be-  
 sorgt / das die Erbesen ihm solche rathen möchten / und er ausdamm alldem irack finte / selb-  
 e Tag ist der Erbesen von dem Essegger / (welchen / auf ihr Vorgeben / das sie fortwenn im rath  
 28. Stunden zufallen wollen / 4000. Fl. versprochen worden /) fast ganz fertig gewesen / so haben  
 auch Ihre Churfürstl. Durchl. 30. Husaren commandirt / so bis 2. Stunden lang mit 40. Türcken  
 Hargret / bis endlich die letztern einen Todten und 4. Gefangene eingehölt / unter welchen ein Mag-  
 so sich vor 4. Jahren vor 3000. Reichthaler rangonirt gehabt. Das Retrenchement um un-  
 ser Lager / als auch Baperr und Bäckst. Seiten wird täglich besser ausgeführt / und mit Besu-  
 wehren versehen / das die Türcken falls sie sich durchschlagen wollen / solches fast wie eine  
 Statt attackiren müssen. Wärentigen ziemlich spät ankommenden Briefen ist Nachricht / das  
 den 10. dits Baperr / sich auf dem Ronde / durch Verletzung des alda commandirenden Lieu-  
 tenants / bey etlich und 20. niedergehauen / und von dem Ronde weggejaget worden / welches sie  
 aber gleich wieder behauptet / und der Lieutenant in Arrest genommen worden.

Ein anders vom vorigen.

Aus Cröaten verlaniet / das der Groß-Bejey den 27. Jullij zu Esseg ankommen / und nur die  
 Tartarn unter des Groß-Chans Sohn erwartete / so dann gegen Dfen zu gehen / und ob zwar nicht  
 betruht / wie stark er sey / so wären doch alle Waffen resolvirt / weil deder / seit der Wieneri. Beläge-  
 rung über 50. durchs Schwert und Strang schmähtlich sterben müssen / lieber entweder die Victo-  
 rie oder einen ritterlichen Todt zu haben / deswegen sie auch / wann schon Dfen übergeben gegen die  
 Christen gehen / und eine Schlach. liefern wolten. Unsere Parteygänger haben / nachdem deren ei-  
 nige von den herum vagirenden Türcken untrigt und nieder gehalten worden / ein Türckisches  
 Schreiben / welches der Commandant zu Dfen an den Groß-Bejey abgeschickt / aufgefunden / in  
 welchem er angezogen / das bereits die ihm anvertraute Haupt-Statt Dfen in einen solchen Stand  
 durch die Christi. Waffen gesetzt worden / das er sammt den Seinigen zum Dfser der Belagerer  
 werde fallen / und die Statt zum Raub der Christen aufgeben müssen / mit angefügter Bitte / ohne  
 Verletzung einiger Zeit / den von allen Inwohnern verlangten Succurs zu besörden / welches durch  
 unterschiedlich eingedachte gefangene Türcken confirmirt wird. Es melden auch die Oberläuffer  
 aus der Festung einhätlig / das ob zwar die darin liegende Besatzung / durch den bey Stuhl-Weissen-  
 burg stehenden Scradler des Succurs versichert worden / sie dennoch in eine solche Consternation  
 gerathen / das unsehbar / bey einem General-Angriff / (welcher aus sonderbaren bewegenden Ur-  
 sachen weiser verschoben worden) wegen erschroener Bejeywehr die Statt erobert werden dürf-  
 te. Von Pest hat man / das die Türcken / bey 30000. Mann stark alle Tage sich selbiger Be-  
 gerd sehen lassen / und mit unsern Leuten hartgirten / hätten auch unsere Vorposten / ehe sie sich ver-  
 schantz / überfallen und niedergehauen / wären aber von denen Husaren zeitig erkannt / und zurück  
 getrieben worden. Selbige ist auf das äußerste beunruhigt seyn / den Succurs in Dfen zu bring-  
 en / deswegen die Unsrigen fleißige Aufsicht haben / damit solches möge verhindert werden.

E R D E der 22. Woche.